

## Ö1 Morgenjournal Dienstag, 12.3.2024, 07:00 – Neuer Lehrplan soll Gebärdensprache stärken

Schiefer Paul (ORF)

Die Gebärdensprache ist für rund 10 000 gehörlose Menschen in Österreich die Muttersprache. In den Schulen wird das derzeit aber kaum berücksichtigt. Das Bildungsministerium will das jetzt ändern. Die österreichische Gebärdensprache soll in den Lehrplan kommen. In der Pflichtschule ist eine eigenständige verbindliche Übung für Betroffene geplant und in der Oberstufe soll die Gebärdensprache als zweite lebende Fremdsprache angeboten werden.

Niklas Lercher berichtet.

Seit fast 20 Jahren ist die österreichische Gebärdensprache verfassungsrechtlich anerkannt. In der Schule hat das bisher jedoch kaum Auswirkungen. Bildungsminister Martin Polaschek von der ÖVP will das nun angehen:

Polaschek Martin (parteilos)

Unser Ziel ist es, dass mit dem kommenden Schuljahr österreichische Gebärdensprache an den Schulen generell mehr angeboten wird.

In der Pflichtschule soll die Gebärdensprache für gehörlose Kinder als verbindliche Übung kommen. Für die Oberstufe ist geplant, Gebärdensprache als zweite lebende Fremdsprache und als Wahlpflichtfach anzubieten.

Polaschek Martin (parteilos)

Damit es auch im Grunde genommen sogar, wenn es irgendwo passt, bis zur Matura verwendet werden kann.

Niklas Lercher (ORF)

Damit ist es also möglich, im Fach Gebärdensprache zu maturieren. Die geplanten Änderungen seien dringend notwendig, sagt Helene Jarmer, Präsidentin des Österreichischen Gehörlosenbundes:

**Jarmer Helena (ÖGLB - Österreichischer Gehörlosenbund)**

Wenn Kinder Gebärdensprache lernen, eine Basis in ihrer Muttersprache haben, können sie dann auch die deutsche Sprache viel leichter erlernen.

Niklas Lercher (ORF)

Aktuell sei in der Regelschule das Gegenteil der Fall. Ein eigenes Fach Gebärdensprache gibt es nicht, damit würden gehörlose Kinder weder richtig Deutsch noch die Gebärdensprache lernen.

**Jarmer Helena (ÖGLB - Österreichischer Gehörlosenbund)**

In Österreich ist es so, dass sehr wenige gehörlose Menschen die Matura oder ein Studium abgeschlossen haben.

Niklas Lercher (ORF)

Deshalb sei die Gebärdensprache als eigenes Unterrichtsfach so wichtig, betont Jarmer vom Österreichischen Gehörlosenbund. Für Gehörlose oder gehörbeeinträchtigte Kinder bedeute das:

**Jarmer Helena (ÖGLB - Österreichischer Gehörlosenbund)**

Egal, ob die Kinder in einer Gehörlosenschule oder in einer Regelschule unterrichtet werden, sie haben das Recht auf Gebärdensprache.

Niklas Lercher (ORF)

Das Bildungsministerium schickt diese Woche noch einen Gesetzesentwurf in Begutachtung. Kritik kommt schon im Vorfeld von der Gewerkschaft. Von den Plänen des Ministers habe man aus den Medien erfahren, sagt Paul Kimberger, Chef der Pflichtschullehrergewerkschaft:

Kimberger Paul (GÖD - Gewerkschaft Öffentlicher Dienst)

Die erste Frage, die sich für mich stellt, wer soll das unterrichten?

Niklas Lercher (ORF)

Aufgrund des Lehrermangels sei die Belastung jetzt schon sehr hoch, vor allem im sonderpädagogischen Bereich.

Kimberger Paul (GÖD - Gewerkschaft Öffentlicher Dienst)

Wir bräuchten hier natürlich speziell ausgebildetes Personal, das wir im Moment sicher nicht haben.

Niklas Lercher (ORF)

Bildungsminister Polaschek ist dennoch zuversichtlich:

Polaschek Martin (parteilos)

Dass sehr viele Menschen sicher auch dafür interessieren werden und hier entsprechend die Qualifikationen erwerben werden.

Für die Präsidentin des Österreichischen Gehörlosenbundes kann das Fach Gebärdensprache ohnehin nur der erste Schritt sein:

**Jarmer Helena (ÖGLB - Österreichischer Gehörlosenbund)**

Das Ziel, dass man Gebärdensprache mit der deutschen Sprache gleichstellt, da haben wir noch einen Weg hin.

Denn dazu müssten gehörlose Menschen als autochthone Sprachminderheit anerkannt werden.